

Predigt an Rogate 06.05.2018

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Kolosser 4,2-6 (*während der Predigt vorlesen*)

„Gebet – das Handwerk des Christen“

Liebe Gemeinde,

als Kind bin ich auf einem Bauernhof aufgewachsen und habe mitgearbeitet.

Ich habe gerne zugesehen wenn wir Arbeiter hatten, die etwas repariert haben oder wenn gebaut worden ist, haben ich den Handwerkern auch zugesehen.

Als Kind, macht man sich schon so seine Gedanken, aber im Gegensatz zu Erwachsenen, denkt man nicht darüber nach, wie sie auf andere wirken und sagt frei heraus, was man denkt. An eine Begebenheit, kann ich mich gar nicht mehr erinnern, das hat mir meine Mutter später erzählt, da habe ich als kleiner Junge auch frei heraus gesagt, was ich angesichts dessen, was ich beobachtet habe mir gedacht habe.

Die Situation war folgende: Es waren Maurer da und haben die Einfahrt in die Scheune vergrößert. Es kam ein neues, größeres Tor an die Scheune.

Ich habe dabei zugesehen, wie sie gemessen haben und wieder gemessen haben und gemauert haben und erneut gemessen haben, und irgendwie hat es nicht gepasst.

Schließlich habe ich gesagt: „Gemessen, gemessen und doch verkehrt.“

Das hat den Maurern nicht gefallen, es entsprach aber der Wahrheit.

Auch wenn ich als Kind nichts vom Mauern verstand, so habe ich doch schnell gemerkt, dass jemand sein Handwerk nicht richtig verstanden hat.

Bevor ich auf den heutigen Bibeltext zu sprechen komme, möchte ich Ihnen noch eine Geschichte aus meinem Leben erzählen. Beide Geschichten haben etwas mit dem heutigen Bibeltext zu tun, ich erkläre es Ihnen später noch.

Zu der Zeit als das Fernsehen über Satellit aufgekommen ist, bin ich in ein Geschäft gegangen und wollte mich darüber informieren. Als ich mich mit einem Verkäufer einige Zeit unterhalten habe, sagte er zu mir: „Jetzt tu doch nicht so, als ob du dich nicht auskennst.“

An deinen Fragen merke ich doch, das du vom Fach bist.“

In diesen beiden Geschichten geht es ums Handwerk. Einmal um das Handwerk des Maurers und einmal um das Handwerk des Elektrikers.

In beiden Fällen geht es darum, dass man, ob man es will oder nicht, von anderen beobachtet und beurteilt wird. Im ersten Fall, habe ich als Außenstehender, als Kind, den Eindruck, dass jemand sein Handwerk nicht beherrscht.

Im zweiten Fall, hat der Verkäufer die Meinung, dass er es mit einem Kunden zu tun hat, der kein typischer Kunde ist, sondern vom Fach ist, der sich auskennt und sein Handwerk gut versteht.

Liebe Gemeinde,
uns Christen geht es genauso wie in diesen beiden Beispielen.
Auch wir als Christen haben ein Handwerk. Damit meine ich nun nicht unseren weltlichen Beruf, sondern dass wir als Christen ein Handwerk haben.
Auch wir Christen werden von Außenstehenden, die nicht vom Fach sind, also keine Christen sind, beobachtet und beurteilt.
Wir werden kritisch betrachtet, ob wir unser Handwerk als Christen beherrschen oder ob wir schlechte Christen sind.

Sie werden sich jetzt fragen, was denn das Handwerk eines Christen ist.
Hören wir dazu den heutigen Bibeltext aus dem Kolosserbrief, dem 4.Kapitel die Verse 2-6.
Ich verlese diese aus einer moderneren Bibelübersetzung, der neuen Genfer Übersetzung.

Bibeltext vorlesen

Der Apostel Paulus ermahnt in seinem Brief an die Christen in Kolossä zum Gebet und zur Bereitschaft den Glauben an Jesus Christus zu bezeugen.
Das ist das Handwerk eines Christen.
Die Benediktiner haben das Motto „ora et labora“.
Es heißt zu deutsch „bete und arbeite“.
So wie man einem guten Handwerker ansieht, dass er sein Handwerk beherrscht, so soll man auch einem Christen ansehen, dass er Christ ist.
Es reicht nicht aus, dass Christen sich nur Christen nennen.
Er reicht nicht aus, dass Christen, getauft und konfirmiert sind.

In der Frühzeit des Christentums hat man Menschen Christen genannt, die Jesus Christus nachgefolgt sind.
Es waren Menschen, die jede Gelegenheit, die sich ihnen bot genutzt haben um von ihrem Herrn und Heiland Jesus Christus zu reden.
So wie auch Paulus im heutigen Bibeltext dazu auffordert:
„Wenn sich euch eine Gelegenheit bietet, `euren Glauben zu bezeugen,` dann macht davon Gebrauch. Eure Worte sollen immer freundlich und mit dem Salz `der Weisheit` gewürzt sein. Dann werdet ihr es auch verstehen, jedem, `der mit euch redet,` eine angemessene Antwort zu geben.“

Paulus fordert dazu auf, immer freundlich zu sein, aber dennoch zur Sache zu kommen und nicht den Menschen nach dem Mund zu reden. Schon Jesus hat Christen mit Salz verglichen. Speisen wären ohne Salz geschmacklos.
Wir Christen sind aufgefordert in Freundlichkeit und Angemessenheit auf das hinzuweisen, wo es fehlt, wo es nicht stimmt, wo Wahrheit verdreht wird.
An uns Christen muss man sehen können, dass wir uns von anderen Werten leiten lassen und dass wir eine andere Perspektive haben.

Wir Christen haben einen größeren Horizont. Wir blicken nicht nur auf die sichtbare Welt, sondern wir Wissen um die Realität der unsichtbaren Welt.
Daher redet der Apostel Paulus auch vom „Geheimnis“ und von der „Botschaft“ die wir weitergeben müssen.
Doch Paulus ist auch klar, dass das nicht so einfach ist.
Wir müssen dazu Gelegenheit haben und dazu muss Gott uns Türen aufsperrern.
Daher fordert Paulus die Christen in Kolossä auf:
„bittet Gott, uns eine Tür für seine Botschaft zu öffnen. Dann können wir das Geheimnis weitergeben, das Christus uns enthüllt hat.“

Paulus macht an dieser Bibelstelle deutlich, dass ein wesentlicher Bestandteil des christlichen Lebens das Gebet ist.

Zum Handwerk des Christen gehört das Beten.

Daher fordert Paulus: „*Betet mit aller Ausdauer*“

Wir Christen beten nicht nur für uns, sondern für andere.

Vor dem Vater unser kommen immer die Fürbitten. Wie es das Wort schon sagt, beten wir hier für andere.

Auch dazu hat der Apostel Paulus die Christen in Kolossä aufgerufen:

„*Tretet auch für uns ein, wenn ihr betet!*“

Allerdings hat Paulus in seiner Bitte um Fürbitte nicht sein eigenes Wohl im Sinn, sondern er denkt dabei auch wieder an andere:

„*Bittet Gott, uns eine Tür für seine Botschaft zu öffnen. Dann können wir das Geheimnis weitergeben, das Christus uns enthüllt hat*“

Am Reden und Handeln eines Christen soll sichtbar werden, was für einen Christen das Wichtigste ist. Jesus hat dies im Doppelgebot der Liebe zusammengefasst: (Mt 12,29-31)

„*Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft*“ (5. Mose 6,4-5).

Das andre ist dies:

„*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst*“ (3. Mose 19,18).

Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

Wir Christen werden von unseren Mitmenschen beurteilt, so wie eine Handwerker beurteilt wird.

Wir Christen sind für unsere Mitmenschen, die Bibel, in der sie lesen.

Am Leben eines Christen muss erkennbar werden, dass er nicht nur vom Glauben redet, sondern dass er im Gebet die Gemeinschaft mit Gott pflegt, dass er Gotteswort kennt, dass er Gemeinschaft mit anderen Christen hat und dass er nach Gottes Wort lebt.

Nicht nur in der frühen Christenheit galt, dass Christen Menschen sind, in deren Leben sichtbar wird, dass sie Jesus Christus nachfolgen, das gilt auch heute noch.

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel